

fügung zu stellen, so würde daraus nur hervorgehen, daß es sich bloß um die allereinfachsten Vorsichtsmaßregeln handelt, bei welchen jede aggressive Tendenz von vornherein ausgeschlossen ist. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Die aus Wien signalisirten Maßnahmen der leitenden österreichisch-ungarischen Kreise verfolgen kein anderes Ziel, als schon im Voraus bekanntzugeben, an dem man, wie die „Nowoje Wremja“ zu verstehen gibt, auch in Petersburg keinen Anstoß nimmt.“

Den galizischen Journalen wurde in aller Form unterlag, militärische Nachrichten zu veröffentlichen. Die „Reforma“ und der „Kurier“ sind confiscirt worden, weil sie dieses Verbot überschritten. Die Krakauer Gürtelbahn, welche das rechte mit dem linken Weichselufer verbindet, ist fertiggestellt. Die offizielle Eröffnung derselben wird am 1. Januar stattfinden. Der Grenztruppen zwischen Dubno und Matzowilow zeigt keine kriegerische Physiognomie. Die russischen Garnisonen in diesem Umkreise erhielten bisher keine Verstärkung. Zwei Escadronen Dragoner, die in Matzowilow einrückten, waren schon vor den Herbitmandern dort. Dubno, Lut und Rowno haben ihre gewöhnlichen Besatzungen. Dagegen sind lebhafteste Truppenbewegungen aus dem südlichen Rußland über Zolotnowo, Komel und Brest nach Polen statt. Es marschiren meist donische und kaukasische Reiter-Regimenter, von denen neulich auch eines zur Verstärkung der Besatzung in Brest zurückblieb, wo gleichzeitig Proviant angeliefert wird. In Dubno wurden große Kasernenbauten für ärarische Zwecke am Bahnhof errichtet und Rampen erbaut, auf denen unter Theerdecken sehr beträchtliche Quantitäten Hafer angehäuft liegen. Wie hier, so sind auch in Rußland die Gerüchte über Kriegsvorbereitungen außerordentlich übertrieben und die Russen glauben, daß die Besatzung der Grenze jeder Winkel von Truppen harrt. Reisende erfahren zwar beim Eintreffen nach Rußland nicht mehr Schwierigkeiten, als früher, werden aber mit Mißtrauen beobachtet.

Deutsche Blätter haben schon wiederholt auf Baron Mohrenheim, den russischen Botschafter in Paris, als eine jener diplomatischen Persönlichkeiten hingewiesen, die in die Affaire der gefälschten Actenstücke verwickelt gewesen seien. Jetzt bezeichnet ihn ein Artikel im „Hamburger Correspondenz“ ziemlich unverblümt als in hervorragender Weise bei jener Angelegenheit betheiligigt. Baron Mohrenheim entstammt, wie kürzlich die „Köln. Ztg.“ hervorheben zu sollen glaubte, einer deutsch-russischen Familie, welche durch eine polnische Mutter vom Protestantismus zum Katholicismus hinübergeführt ist.

Prinz Wilhelm hielt bei der Weihnachtsfeier seines Regiments eine Ansprache, worin er sagte: Die Zeit sei erster geworden, wir stehen vielleicht vor einer unsicheren Zukunft. — Die „Poli.“ sagt: Die russische Grenzarmee sei um ganze drei Armeecorps stärker, als die deutsche und österreichisch-ungarische. Diese drei Corps bestehen aus 9 Infanterie-Divisionen, 5 Cavallerie-Divisionen, 171 Bataillonen, 100 Escadrons, 33 Feldbatterien und 7 reitenden Batterien.

Die erste französische Stimme, welche apodictisch den Krieg im Sichte stellt, ist bezeichnenderweise die des General Boulanger. Der Pariser Correspondent der „Nowoje Wremja“ hat seinem Blatte einen Brief mitgetheilt, welchen der General Boulanger an den socialistischen Abgeordneten von Corsica, de Susini, als Antwort auf dessen Vorschlag, zu seinen Gunsten zu demissioniren, gerichtet hat. Nachdem der frühere Kriegsminister dieses Anerbieten abgelehnt, fährt er fort: . . . Was mich betrifft, so fühle ich das Gewissen von außen kommen, welches alle inneren Zwifligkeiten zum Schweigen bringen wird. Es ist der Krieg in einer nahen Zukunft und an diesem Tage will ich nicht gezwungen sein, meinen, in irgend einem Winkel vergriffenen Säbel zu suchen, indeß Frankreich alle seine Generale brauchen und für einen Augenblick alle seine Abgeordneten vermissen wird. Deshalb werde ich, was auch kommen mag, die Arme nicht verlassen. Als ich vor einigen Tagen alle die gegen mich gesponnenen Intrigen sah, war ich gezwungen, die Regeln der stummen Disciplin zu vergessen und mit einem Aufschreien Alles auf seinen Platz zurückzustellen. Ich bedauere dies nicht, allein nachdem es geschehen, bin ich wieder einfacher Soldat geworden, und angefehlt der heutigen erinlichen Lage werde ich diesen Titel allen übrigen vorziehen. Ich bin überzeugt, daß Sie mich verstanden haben; in dem Falle, daß Sie mir als letztes Argument antworten sollten, ich könnte als Deputirter von heute morgen wieder General werden, wenn der Krieg ausbräche, so will ich Ihnen erwidern, daß ein General, der eines Commandos würdig sein will, auch nicht einen Augenblick jene Commandoschule verlassen darf, welche die Armee heißt.

Die italienische Regierung hat die von den radicalen Vereinen für den 20. d. geplante Gedenkfeyer zu Ehren Oberdank's verboten und die Polizeidirektor beauftragt, den Veranstalter dieser Demonstration deren Ausführung abzurufen und sie im Nothfalle durch Gewalt zu verhindern. Die Verjuche, Proclamationen, welche zu dieser Anhebung einladen, zu vertheilen, enteten in Rom und in Mailand mit der Befestigung der Vertheiliger.

Salisbury schloß seine Auslassungen über die Kriegesgefahr mit der Bemerkung, er wäre überzeugter, als je, daß alle europäische Herrscher bestrebt seien, den Frieden zu erhalten, aber daß sie von heftigen Ausdrücken der Volksheldenschaft, deren Tragweite sich nicht vorhersehen lasse, bewältigt und mit fortgerissen werden. Ein Kriegsgewitter könnte mithin unverhofft ausbrechen und

Diese und Cora vertheilten wohl zusammen, doch die alte Intimität war zwischen ihnen nie wieder hergestellt worden; sowohl Lucy, als auch George Lessen glaubte, daß Cora den Frieden nur, um dem Grafen von Almaine Trug zu thun, geheiratet habe.

Hatte doch Lucy Belmont jenes Geheiß mit angehört, welches ihr damaliger Verlobter in Frau Clinton's Wintergarten mit Cora Sinclair führte.

Eines Abends, nachdem in Lady Cora's Hause eine besonders glänzende Gesellschaft sich eingefunden, zuletzt aber nur die Intimitäten zurückgeblieben waren, nahm George Lessen an der Seite der Dame vom Hause Platz, die, erschöpft von den Anstrengungen des Abends, in einer entlegenen Ecke des Salons sich auf einen Divan niedergelassen hatte. „Sie sind ermüdet, Lady Cora?“ fragte er in freundlichem Tone. „Nein,“ lautete die ohne eine Spur von Lebhaftigkeit abgegebene Entgegnung.

„Wollen Sie mir dann die neuen Drehern zeigen, von denen Lord Travlers mit solcher Begeisterung spricht? Ich möchte mit Ihnen reden!“ fügte er leise hinzu.

Cora willfährte schweigend seinem Begehren.

„Ich bin der Ueberbringer einer Botschaft und eines Briefes an Sie,“ sprach er ruhig, „und ich glaube kein Unrecht zu begehren, indem ich mich meines Auftrags entleibe. Derselbe ward mir gestern Abend von Stanley Graf von Almaine zu Theil und heute Morgen hörte ich — doch — meine Nachricht wird Sie erschüttern. Lady Cora, bereiten Sie sich auf Außerordentliches vor.“

„Was hören Sie sprechen? Schnell, Sir!“

„Daß er gestern Abend England verlassen habe, aber nicht allein, sondern in der Begleitung von Lady St. Maur.“

„Mit Lady St. Maur!“ wiederholte Cora. „O, ihre armen Kinder!“ flüsterte sie tief erschüttert.

„Ja, es ist sehr traurig. Lady Cora, ich bin ein alter Freund. Darf ich von den Kindern eines solchen Gebrauch machen und Sie fragen, ob der Graf von Almaine auch irgend wie Schuld trägt an dem unerquicklichen Verhältniß, welches seit Ihrer Heirat zwischen Ihnen und Ihrem Gemahl zu bestehen scheint?“ (Fortsetzung folgt.)

keine Zeit für Vorbereitungen lassen. Das Los der Völker, die in den Krieg verwickelt werden, hänge demnach von den Vorbereitungen ab, die sie in den Friedenszeiten getroffen.

Die „Nowoje Wremja“ schreibt, zweifellos dränge Deutschland Oesterreich-Ungarn zum Kriege. Deutschland räume sich, Oesterreich-Ungarn die Augen geöffnet zu haben, als ob Oesterreich-Ungarns Militär-Agent Petersburg als klimatischen Euroet benütze und nicht seine Pflicht thue. So viel und bekannt, meint das Blatt, hält er seine Augen fest. Statt der Fortsetzung der Rüstungen sollte Deutschland die Einstellung derselben anrathen, weil sie leicht einen Conflict erzeugen könnten. Schon die in Wien abgehaltenen Verhandlungen seien, genau betrachtet, eine unmotivirte Herausforderung. Wenn Wien und Berlin wirklich einen Friede wünschten, so sei trogdem ein Bruch zu vermeiden, aber so lange Rußland die wahren Zwecke der Friedensliga nicht kenne, werde es für alle Fälle sich vorbereiten. Der Oeffener Correspondent des „Dziennik Pognanski“ meldet, die Universitäten Kasan, Charkow und Kiew sollen auf unbestimmte Zeit geschlossen sein. Wie der „Regierungsbote“ meldet, wurde ein Studen. der Kasan'schen Universität, Namens Alexejeff, wegen thätlicher Beleidigung des Universitäts-Inspectors auf drei Jahre einem Disciplinar-Bataillon überwiesen.

Die vorausichtige Haltung Rumäniens im Falle eines österreichisch-russischen Krieges.

C. de L'E. Bukaresch, 21. December. — Heute, zu einer Zeit, wo unablässig von dem wahrscheinlichen Ausbruche eines Conflictes zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland gesprochen wird, dürfte es nicht unangemessen sein, die Haltung zu erörtern, welche Rumänien im Falle eines Krieges wahrscheinlicherweise beobachten würde.

Die diplomatischen Beziehungen, welche unsere Regierung zu den beiden Nachbarn unterhält, sind vollkommen correcte, und man ist hier bestrebt, dieselben Rußland gegenüber zu ebenso freundschaftlichen wie Oesterreich-Ungarn gegenüber zu gestalten. Die königliche Botschaft bräutige vor zwanzig Tagen erst, daß diese Beziehungen inniger seien; es ist dies wahr. Wer aber inmitten unserer politischen Welt lebt, im bemerkt un schwer, daß dies nur rüchlich der Außenseite gilt; im Grunde genommen, fühlt man gegen Rußland eine entschiedene Antipathie. Man beobachtet die diplomatischen Formen, man hält die beider Beziehungen aufrecht, aber man wird hier niemals die Annexion Bessarabiens vergessen, dieser That schreiendster Ungerechtigkeit, mit der Rußland das Blut unserer auf den Wästhätten Bulgariens gebliebenen Soldaten begabte. Man ist sich überdies dessen wohl bewußt, daß durch das feste Vorbringen Rußlands gegen den Süden des Orients eines Tages Rumänien wird unerschlar untergehen müssen, daß Rußland also dessen natürlicher Feind ist. Eine gleiche Gefahr droht hingegen nicht von Seite Oesterreichs; und gebe es nicht eine „stehenbürgliche Frage“ — die übrigens gegenwärtig nicht auf der Tagesordnung steht — so müßten die rumänisch-österreichischen Beziehungen zu aufrichtig herzlich sein.

Die national-liberale Partei hat insbesondere Grund, Rußland gram zu sein. Hat doch dieses das verdienstvollste Werk dieser Partei zerstört! Hat es doch durch die Wegnahme Bessarabiens die Erfolge des Krieges vom Jahre 1877 geschmälert. Andererseits wieder liebäugeln die rumänischen Conservativen, welche die Opposition bilden, da sie im Lande keine Unterjüngung finden, mit dem Czarenthum — ich glaube ohne Aufrichtigkeit — in der Hoffnung, daß sie mit dessen Hilfe an's Ruder gelangen.

Man scheint dies auch in Petersburg zu wissen. So veröffentlicht der „Nord“ von Zeit zu Zeit Artikel, die dem Bukarester Cabinet sehr unangenehm sind — in der jüngsten Nummer derselben war ein solcher enthalten; dergleichen macht auch der russische Vertreter am Hofe Königs Karl's kein Geheimniß aus seiner Vorliebe für die rumänische Opposition. Kürzlich gab er zum Beispiel am Jahrestage des Falles von Plevna ein Diner zu Ehren des General Floresco, der zwar nicht an den Kämpfen des Jahres 1877 theilgenommen hat, dem aber das Verdienst zufällt, einer der Führer der Opposition zu sein. Diese Thatfache hat hier nicht wenig Aufsehen erregt; sogar der „Etoile Roumaine“, der als das Organ des auswärtigen Amtes gilt, hat derselben Erwähnung.

Aus alledem geht hervor, daß für den Fall eines Krieges die Rumänen ihre Sympathien vorwiegend Oesterreich-Ungarn zuwenden würden.

Dies bedeutet jedoch keineswegs, daß sich Rumänien auch bei der in's Auge gefaßten Gefaltung der Dinge gegen Rußland aussprechen würde. Herr Bratiano ist in hohem Grade practisch und vor Allem Patriot. Rumänien wird trachten, um keinerlei Gefahr zu laufen, den Ereignissen so fern als möglich zu bleiben; sollte es aber gezwungen sein, sich unter die Streitenden zu mengen, so wird sich seine Regierung vor Allem fragen, wie den Interessen Rumäniens am besten Rechnung getragen würde, und im Nothfalle wird man auch wissen, seine Zu- und Abneigungen zum Schweigen zu bringen.

Stimmen aus dem Publicum.

Die gefertigte Direction spricht ihrem wärmsten Dank allen Jenen aus, die durch ihre milden Gaben zur Christlich-geringer unserer armen Schülern beizutragen haben; insbesondere sei aber gedankt: Herrn Kaufmann Nebelkowitz für die Schenkung von Stoff zu Kleidern für 6 Halbtügel, 3 Mäffe, 1 Wolltügen; Herrn Schuhmacher Bachholz für 3 Paar neue Schuhe. Gott lohne die edlen Wohlthäter tausendfach!

Hermaunstadt, am 23. December 1867.

Die Direction der Ursulinen-Mädchenschule.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermaunstadt, 24. December

— (Militärisches.) Seine k. und l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst den Oberlieutenant Paul Lukic des Generalstabs-Corps, Generalstabs-Chef der 35. Infanterie-Truppen-Division, zum Generalstabs-Chef des 3. Corps zu ernennen.

Ernannt werden: zu Unter-Ärztinnen 2. Classe in der Reserve: die thierärztlichen Practikanten in der Reserve: Franz Baiz, des 3. Subaren-Regiments, beim 7. Corps-Artillerie-Regimente, Ferdinand Langzer, des Corps-Artillerie-Regts. Kreuz Nr. 12, bei der schweren Batterie-Division Nr. 6, Alexander Tanka, des Corps-Artillerie-Regts. Kreuz Nr. 12, bei der schweren Batterie-Division Nr. 24.

Ueberfetzt werden: der Rittmeister 1. Classe: Adolf Michailowitsch, vom 16. Fuß-Regt. zum 2. Fuß-Regt.; die Oberlieutenant: Elias Loncar, des 33., und Johann Sagaitan, des 50. Inf.-Regts, gegenseitig (auf eigene Kosten) Maximilian Lofchan, von der schweren Batterie-Division Nr. 23, zum 3. Corps-Artillerie-Regt.; die Lieutenant: Ernst Kreuz, des 2., und Michael Frank, des 101., gegenseitig (auf eigene Kosten).

Zu den Ruhestand werden versetzt: der Lieutenant: Ernst von Rimakowicz, des 43. Inf.-Regts., als zum Truppendienste untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Militär-Behörden, Festungsbauten, dann Platz-Com-

manden und Militär-Sanitäts-Anstalten im Mobilisirungsfalle. (Domicil: Hermaunstadt — verfügbare Reserve des 12. Corps.)

Seine k. und l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: zu Lieutenanten in der Reserve: In der Infanterie: Karl Proser, des 63., Emil Fischer, des 11. Feld-Jäger-Bat., beim 64., Alexander Steinhöfer, des 11. Feld-Jäger-Bat., beim 62., Aladar Philipp, des 51., Eugen de Lemeny, des 2. Guit. Decani, des 63., Nikolaus Dimo, des 2., Demeter Koperly des 24. Feld-Jäger-Bat., beim 2. Julius von Mejaros, des 24. Feld-Jäger-Bat., beim 82., Wilhelm Kerst, des 82., Karl Zeugweis, des 84., beim 31., Ludwig Klotocjan de Aljo-Benezze, des 28. Feld-Jäger-Bat., beim 82., Julius Misselbacher, des 28. Feld-Jäger-Bat., beim 51., Albert Szilagyi, des 51., beim 29., Karl Bittner, des 16. Feld-Jäger-Bat., beim 31., Alfred Kuntz, des 69., beim 2., Franz Törzß, des 19., beim 62., Gabriel Kovacs, des 2., Gustav Bibers, des 23. Feld-Jäger-Bat., beim 85., Ludwig Eitel, des 21. Feld-Jäger-Regiments, beim 82., Theodor Schilder, des 84., beim 31., Robert Schreiber, des 51., Karl Ettl, des 24., beim 2., Franz Lojadi und Gerwastus Barla, Beide des 51., Franz Schnitt, des 4., beim 31., Paul Konay, des 34., beim 62., Josef Schufschig, des 82., Aurelius Popescu, des 64., Samuel Fenyes, des 34., beim 62., Karl Koch, des 44., beim 62., Adolf Wang, des 84., beim 64., Alexander Boros, des 51., Hermann Müller, des 10. Feld-Jäger-Bat., beim 63., Gregor Gily, des 62., Emerich von Klaffy, des 11. Feld-Jäger-Bat., beim 62., Theodor Mäniter, des 34., beim 62., Georg Reschner, des 51., beim 50., Victor Hain, des 2., Alexander Fischl, des 44., beim 63., Eduard Redl, des 84., beim 81., Rudolf Miltseiger, des 4., beim 64., Johann Proser, des 31., Karl Knörr und Maximilian Wolf, Beide des 50., Julius Schartner des 26. Feld-Jäger-Bat., beim 50., August Neumann, des 84., beim 62., Joan Morgenstern, des 24., beim 2., Ludwig Haagner, des 87., beim 82., Theodor Mayr, des 21. Feld-Jäger-Regts., beim 82., Rudolf Felzmann, des 25., beim 62., Karl Vani, des 63., Leopold Pöfler, des 84., beim 2., Hans Suchy, des 84., beim 2., Balthasar Szabel, des 28. Feld-Jäger-Bat., beim 50., Karl Wolf, des 27., beim 50., Emanuel Wanggo, des 27., beim 82. Infanterie-Regimente;

in der Jäger-Truppe: die Reserve-Unterofficiere: Friedrich Marlus und Ignaz Winkler, Beide des 28., Johann Altschäfer, des 28., beim 30., Moriz Tischler und Josef von Miklosi, Beide des 23. Feld-Jäger-Bat.;

in der Cavallerie: die Reserve-Unterofficiere: Josef Ritter von Alber-Glanstätt, des 7., beim 2., Nikolaus v. Simay, des 2., Paul Hirt, des 6. Dragoner-Regts., beim 2., Ladislaus Graf Tolbalagi, des 2., Sigmund Ginz, des 12., beim 2., Nikolaus Szigetky, des 3. Subaren-Regts.;

in der Artillerie: Hermann Hann von Hannenheim, Johann Feibich und Desiderius Malonpai, alle Drei des Corps-Art.-Regts. Kreuz Nr. 12.

Ernannt werden: zu Reserve-Cadet-Officierstellvertretern: die Reserve-Unterofficiere: in der Infanterie: Ludwig Balla, des 51., beim 37. Inf.-Regt., Josef Szamosky des 51., Johann Stierbanu, des 82., Alexander Aczady, des 51., beim 50. Inf.-Regt., Koloman Jandl, des 76., beim 62. Inf.-Regt., Emil Molnar, des 28., beim 31. Inf.-Regt., Gustav Schindler, des Tiroler Jäger-Regts., beim 82. Inf.-Regt.;

in der Artillerie: Wilhelm Fleischer, des 12. Corps-Art.-Regts., bei der 24. schweren Batterie-Division, und Andreas Bosin, des 12. Corps-Art.-Regts.;

zu Reserve-Cadeten: die Reserve-Unterofficiere in der Infanterie: Friedrich Koch, des 64., Julius Reugebauer, des 82., Karl Girshel, des 1., beim 64. Inf.-Regt.

— (Uebersetzung.) Seine k. und apostolische Majestät geruhen allergnädigst die erbetene Uebersetzung des Unterrichts des Hofbauers k. Bezirksgerichtes, Tiburtius Pastosi, zum Rechtsanwältler k. Bezirksgerichte zu gestatten.

— (Ernennungen.) Seine k. und apostolische Majestät geruhen allergnädigst den Notar des Banatlandes k. Gerichtshofes, Dr. Béla Kallai, zum Unterrichter beim Hofbauers k. Bezirksgerichte, — ferner den Vizenotar des Hermaunstädter k. Gerichtshofes, Friedrich Jahn, zum Unterrichter beim Nagypilonder kön. Bezirksgerichte zu ernennen.

Der k. ung. Justizminister hat den Rechtspractikanten des Tordarer k. Gerichtshofes, Anton Pozioni, zum Vizenotar ernannt. — den Anglisten des Klausenburger k. Gerichtshofes, Josef Szabo, zum Ranglistofficial bei demselben Gerichtshofe, — den Dischpöntmarioner Advocatur-Schreiber Sigmund Gily zum Gerichtsvollzieher beim Carlauer k. Bezirksgerichte, — dann den Diurnisten der Szamosyuarer Landesstrafanstalt, Julius Molnar, zum provisorischen Amtschreiber 2. Classe bei der Nagypender Landesstrafanstalt ernannt.

— (Lieutenants in der Reserve.) Sr. Majestät der Kaiser-König hat — mit dem Range vom 1. Januar 1888 — 1054 Lieutenants in der Reserve ernannt, und zwar in der Infanterie 624, in der Jägertruppe 77, in der Cavallerie 148, in der Artillerie 104, in der Geniewaffe 22, im Bionnier-Regiment 2, im Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment 5, in der Sanitäts-Truppe 15, in der Train-Truppe 55 und in den bosnisch-herzegovinischen Truppen 2 Lieutenants. Die neuernannten Officiere in der Reserve der Infanterie, der Jägertruppe, der Cavallerie und der Artillerie werden seitens der Ergänzungsbataillone-Commanden zur Annahme für den Ordnonanz-Officiersdienst im Mobilisirungsfalle aufgestellt werden und werden die einlangenden Gesuche von den Militär-Territorial-Commanden gesammelt bis Ende Februar 1888 vorzulegen sein.

— (Kirchenmusik.) In der röm.-kath. Stadtpfarrkirche: am ersten Weihnachtstag: Pastoral-Messe von A. Diabelli. Einlagen: zum Graduale „Zu der Kruppe löst uns treten“ von C. G. Müller; zum Offertorium: „Deus omnipotens“ für Bass-Solo und Orchester von J. L. Bella. — Am zweiten Weihnachtstag: Messe von Molitor. Einlagen: a) „Protector noster“ von Reiffiger, b) „Benedicta et venerabilis“ für Sopran und Violinstrumente von J. L. Bella.

— (Weihnachten!) Wie sie jubelien und jauchzen, die Kleinen und die Großen! Der lang ersehnte Tag ist da! Wunderbare Früchte trägt die immergrüne Tanne, goldene Äpfel, goldene Nüsse, zierliches Zuderwerk und Alles das bestrahlt festliches Zergerlichkeit. Und wie von Aller Gesicht die helle Festesfreude leuchtet, wie aus Millionen Augen für Augenblicke des ungetrübten Glückes sanftes Feuer glänzt! Ja, du weisbovulle Nacht, du bist die Stunde der Glückseligkeit für große und kleine Kinder. Ernst ist das Leben. Im Kampfe um's Dasein streift die rauhe Wirklichkeit den Blütenstaub des Idealismus von des Daseins Blüthe. Und viele, viele Millionen sind es, die da kämpfen, und sie kämpfen um's Dasein. Wie dunkel oft sind jene Wege, die wir wandeln müssen! Doch heute Abend strahlt die Tanne im Festesglanze, entzündet in der Menschen Herzen weisbovulles Feuer und die Kleinen, unsere Kleinen, sie jauchzen laut. O selig, noch ein Kind zu sein! Stelle Nacht, heilige Nacht! Singt es laut, ihr Kleinen, daß es weit, weit ertöne, und du mein Herz, singe mit! Denn es soll in jedes Menschen Brust Widerhall finden, das Lied von der Menschenliebe, von der Verheißung. O, möchte es doch so sein! Thätmlich sich nicht im Norden verderblich-mangeres Gewölbe? Doch nein! Es darf nicht sein.

Hört ihr nicht, was die Kinder singen, was die Festgeladenen läuten: Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf Erden!

— Untere heutige Beilage enthält: „Fröhliche Weihnacht!“ von N. Nader; Notizen und Inserate.

— (Hermannstädter Lotterieziehungen im Jahre 1887.) In diesem Jahre wurden in Hermannstadt 26 Lotterieziehungen vorgenommen und zeigt der Vergleich folgendes Resultat: Fünfundmal ge-

hoben wurde die Nummer 15; — je viermal die Nummern: 14, 72 und 80; — je dreimal die Nummern: 7, 18, 28, 29, 39, 41, 55, 63, 65, 74 und 81; — je zweimal die Nummern: 2, 4, 6, 8, 16, 17, 19, 20, 21, 23, 25, 36, 46, 50, 51, 56, 57, 64, 70, 71, 75, 77, 78 und 85; — je einmal die Nummern: 1, 3, 10, 13, 22, 26, 27, 30, 31, 33, 34, 35, 37, 43, 49, 52, 53, 54, 58, 60, 61, 62, 66, 68, 69, 79, 82, 83, 84, 87, 89 und 90; niemals in diesem Jahre in Hermannstadt gezogen wurden die Nummern: 5, 9, 11, 12, 24, 32, 38, 40, 42, 43, 44, 45, 47, 59, 67, 73, 76, 86 und 88; seit zwei Jahren (1886 und 1887) wurden nicht gezogen die Nummern: 11 und 42; — seit drei Jahren wurde nicht gezogen die Nummer: 11.

— (Freiheitskämpfer auf Kleinscheuerer Gatter) wird von der Hermannstädter Jagdgesellschaft Montag den 26. d. abgehalten.

— Zusammenkunft Punkt 8 Uhr Früh in Neuhörsfel.

— (Militär-Concerte.) Die Musikkapelle des k. k. Inf.-Regts. concertirt morgen Sonntag den 25. und übermorgen Montag den 26. d. in der großen Bierhalle von 6 Uhr Abends an bei freiem Entrée. Das Programm, welches Sonntag zur Aufführung gelangt, enthält die folgenden Stücke:

I. Abtheilung: 1. „Erviva Trieste!“, Marsch von Czibulka. 2. Ouverture aus der Oper „Ezar und Zimmermann“ von Lortzing. 3. „Am Reduit“, Walzer von Müllner (neu). 4. Nachlänge aus „Trionon“, Gavotte von Witovsky (neu). 5. „Pflücker“, Polka-französisch von Ziehrer (neu). 6. Arie aus der Oper „Faust“ von Gounod. 7. „Nur nicht spröde!“, Polka-Mazur von Witovsky. 8. Potpourri aus der Operette „Der Vicadmiral“ von Müllner (neu).

II. Abtheilung: 9. „Die Schwimmer“, Walzer von Lanner. 10. Lied aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen“ von Rehler. 11. I. Finale aus der Oper „Die Hugenotten“ von Meyerbeer. 12. „Stürmisch in Lieb und Tanz“, Schnellpolka von Strauß.

Das Programm für Montag enthält nachstehende Nummern: I. Abtheilung: 1. „Erviva Trieste!“, Marsch von Marengo. 2. Ouverture zu „Der König von Doret“ von Adam. 3. „Felsa-Walzer“ aus der Oper „Der Hofnar“ von Müller (neu). 4. II. Finale aus der Oper „Aida“ von Verdi. 5. „Tanz-Polka“, Polka-Mazur von Ziehrer (neu). 6. „Am Abend“, Idylle von Czibulka. 7. „Herbstblätter-Plückeration“ von Watten (neu). 8. Potpourri aus der Operette „Der Bagabund“ von Heller (neu).

II. Abtheilung: 9. „Vandekinder“, Walzer von Strauß. 10. „Schneeglöckchen“, Lied von Abinger. 11. „Auf der Bärenjagd“, Polka-französisch von Czibulka. 12. „Kriegsabenteuer“, Schnellpolka von Strauß. — An beiden Abenden gelangt vorzüglich gebrauchtes Hermannstädter Bier zum Auskanten.

— (Im Hotel Melzer) findet Sonntag den 25. und Montag den 26. d. Concert einer Abtheilung der Musikkapelle des k. k. Inf.-Regts. (Zigener-Musik) statt. Beginn jedesmal 7 Uhr Abends.

— (Todesfälle.) Johann Reou, Priester und Archivar des gr.-orient. römischen Archidiocesan-Conklosteriums, ist am 22. d. im Alter von 39 Jahren hier selbst gestorben. Die Beerdigung findet morgen Sonntag den 25. d., um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Theaterhof Nr. 1, auf den Josesstädter gr., or. Friedhofe statt.

— Gestorben ist: Cardinal Lorenzo Nandi am 21. d. in Rom, im 69. Lebensjahre.

— (Dieblicher Spiegelumdreher.) Die Messer waren nahe daran, im kommenden Frühling in einem Ballsaal ohne Spiegel tanzen zu müssen. Die Schönen hätten sich dann damit bescheiden können, daß sie gesehen werden, ohne sich selbst zu sehen. Die Geschichte verhält sich nämlich so: Der ehemalige Kutsher des Ballsaal-Eigentümers streifte dienlos herum. In der Nacht vom 18. d. geriet er auf seiner Streifung in den Ballsaal und begann die Spiegel „abzuheben.“ Der Gattin eilte auf das vernommene Geräusch herbei und sahste den Spiegel dieb. Bist — so heißt der „vacierende“ Kutsher — wollte keinen Spaß verstehen, drehte den Spiegel um und prügelte seinen ehemaligen Dienstherrn tüchtig durch. Los konnte er doch nicht kommen, denn die Nachtwächter hörten das Schreien des Geschlagenen, eilten diesem zu Hilfe und nahmen den diebischen Spiegelhelden fest.

— (Ein Taubstummer als Todtschläger.) In Karlsburg hatte der Zigeuner Dona Stoika mit Danila Rinda wegen des Handels um ein Paar Stiefel einen Wortwechsel. Bei dem feurigen Temperament des Zigeuners war es natürlich, daß dieser heftig gestikulirte. Sein taubstummer Sohn, in der Meinung, dem Vater drohe Gefahr, versetzte dem Rinda mit einem Holzstiel einen so wichtigen Schlag aufs Haupt, daß er lautlos zusammenbrach und bald darauf starb. Vater und Sohn liefen davon und verbargen sich. Die Polizei fand sie und übergab sie dem Strafgerichte.

— (Brandchronik.) Am 21. Abends brannten in Klausenburg in der äußeren Ungarische die aus Brettern errichteten Schuppen und Stallungen der Barbara Turcozi an. Zwei Büffel, eine Kuh und zwei Kälber kamen dabei in den Flammen um.

— (Wölderisches Thranenbrod.) In Nparad-Gent-Bagló guden die dortigen Einwohner Michael Sipos, Johann Siliv und Alexander Siliv nach einem Begräbniße beim Thranenbrod zu hart ins Glas. Beim Nachhausegehen gerieten sie in Streit, welcher damit endete, daß Sipos von den beiden Anderen erschlagen wurde.

— (Eingefroren für immer.) Eine Romänin aus Székely und zwei Ungarn aus Balk nahmen auf dem jüngsten Banffyburger Jahrmärkte zu viel Wagenstärke auf den Weg mit. Auf der Heimkehr wurden sie schläfrig, legten sich nieder und schliefen für immer ein. Es war eben starker Schneefall und der Boden sah aus wie weißes Innenzug. Man fand sie alle Drei erfroren.

— (Feuer im Polytechnikum.) Das neue Polytechnikum-Gebäude auf dem Museumring in Budapest schwelte am 21. d. Vormittags in imminenter Feuergefahr. In einem Lehrsaale gerieth während der Vorlesung das Podium in Brand und unter allgemeiner Panik mußten sich Hörer und Professor in's Freie flüchten, was auch ohne den geringsten Unfall gelang. Von der Straße aus waren mächtige, aus dem Dachstuhl aufsteigende Rauchwolken bemerkbar. Die ausgedrückte Feuerwehre unterdrückte bald den Brand, worüber Folgendes berichtet wird: Im Hoftracte des zweiten Stockwerkes des Polytechnikums befindet sich der amphitheatralisch gebaute Hörsaal für descriptive Maschinenlehre und Mechanik, in welchem am 21. d. Vormittags von 10—11 Uhr Professor Koloman Szily in Anwesenheit von circa 100 Hörern seine Vorlesung hielt. Schon bei Beginn der Vorlesung wurde ein brennlicher Geruch verspürt, doch wurde diesem Umstande keine weitere Beachtung geschenkt. Gegen halb 11 Uhr unterbrach der zweijährige Techniker Johann Papp den Vortrag Szily's mit dem Rufe: „Feuer, es brennt!“ In dem in der Mitte des Saales befindlichen Podium ist nämlich eine Oefnung angebracht, die mit dem auf das Dach führenden Luftcanale in Verbindung steht. Papp hatte zufällig in die Oefnung geblüht und bei dieser Gelegenheit wahrgenommen, daß es dort brenne. Der Alarmruf „Feuer“ hatte selbstverständlich eine große Panik zur Folge. Die Studirenden sprangen erschreckt von ihren Sigen

auf und stürzten zur Saalthür hinaus, wobei es zu Stauungen kam; allein schließlich ließ Alles glatt ab und in wenigen Minuten war der Saal geleert. Die Flammen hatten inzwischen die Bänke ergriffen und waren bald darauf die Corridore von dickem Rauch und Qualm erfüllt. Erst jetzt wurde in der Kanzlei des Polytechnikums das Feuer bekannt. Von hier und auch vom Nationaltheater wurde gleichzeitig der Feuerwehre-Centrale telegraphirt. Die Feuerwehre schritt sofort zur Löscharbeit und nach kurzer Zeit konnte das Feuer bewältigt werden. Der Pfand des Saales und die Bankreihen fielen größtentheils den Flammen zum Opfer. Während der Löscharbeiten kam auch ein Unfall vor. Der studirende Koloman Hunyady erlitt Quetschungen linker Natur. Die Functionäre der Freiwilligen Rettungsgesellschaft, die gleichfalls mit einem Rettungswagen ausgestattet waren, leisteten dem Verunglückten die erste Hilfe. Das Feuer dürfte also Wahrscheinlichkeit nach durch einen glimmenden Cigarettenstummel entstanden sein, welcher in die Oefnung des Podiums, die mit allerlei Papierabfällen gefüllt war, von einem Studirenden geworfen worden ist. Der Schaden dürfte ungefähr 2000 fl. betragen.

— (Wiener Mode.) Wir erhalten soeben die erste Nummer des Modes- und Familienjournals „Wiener Mode“, welche nicht verfehlen wird, die Damenwelt auf das Lebhafteste zu interessieren. Die „Wiener Mode“ wird das publicistische Organ des mit Recht berühmten Wiener Geschmacks sein; sie wird die Frauen in die Lage setzen, sich — unabhängig von Paris, London oder Berlin, — nach Wiener Art zu kleiden und zu schmücken. Wort und Bild vereinigen sich in der trefflichsten Weise, um dieses Ziel zu erreichen; praktische Schnittmuster tragen zur Erhöhung der Werthe der wirklich vorzüglichen Modebilder bei. Die Beilage „Im Boudoir“ enthält eine Fülle vornehmster Unterhaltung und Belehrung, von hervorragenden Künstlerinnen illustirt. Sogar der Umfalg, welcher Modebilder in Farben nach Entwürfen erster Wiener Maler bringen wird, ist eine wirkliche Fierde des Blattes, welches für den überraschend billigen Preis, von sechs Gulden jährlich eine wahre Fundgrube nützlicher und anregender Dinge bietet. Die Wiener Verlagsanstalt (Wien, Schottengasse 1) verdient alle Anerkennung für dieses Unternehmen, dem ein voller Erfolg gewiß nicht fehlen wird.

— (Die romanische Jolcalamität.) Aus Bukarest wird gemeldet, daß die romanische Gesellschaft, um eine Pression auf die Regierung in Angelegenheit der Vertrags-Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn auszuüben, große Meetings veranstalten will. Man glaubt, auf diesem Wege die Opposition am wirksamsten bekämpfen zu können.

— (Eine vieljährige Beobachtung.) In Fällen von Verdauungsbeschwerden und Appetitmangel, überhaupt bei allen Magenleiden, bemerken die eifrigsten „Moll's Seidl's Pulver“ wie kein anderes Mittel ihre den Magen kräftigende und blutreinigende Einwirkung. Täglicher Verbands gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausbrüchlich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (Siehe heutiges Inserat.)

— (Kesselplosion.) In dem Hüttenwerke Thöller nächst St. Etienne fand am 21. d. eine fürchterliche Kesselplosion statt; der Schaden ist beträchtlich. Das Nachbarhaus wurde fast ganz zerstört; 12 Arbeiter wurden verwundet, davon 5 schwer.

— (Prinzessin Clementine in Sophia.) Einen sehr originellen Vorfall, welcher gleichzeitig den Beweis liefert, daß die Gesellschaft von Sophia noch sehr stark in — orientalischen Sitten steckt, meldet man gelegentlich eines Besuches, den die jetzt in Sophia weilende Prinzessin Clementine der bulgarischen Demangessellschaft „Majsta“ abstattete. Diese Gesellschaft hat keine offiziellen Sitzungen und ihre Mitglieder waren also in nicht geringer Verlegenheit, als ihnen der Besuch der Prinzessin angelündigt wurde — denn wo Ihre Hoheit empfangen? Das Heim der ehrenwerthen Präsidentin war zu klein und zu beschaffen hienzu; kein Local der Stadt war für die feierliche Stunde disponibel. Man half sich aus der Verlegenheit, indem man an die Gattin der Frau Christoff, Gattin des Militärchirurgats, appellirte, die eine der geräumigsten Wohnungen der Stadt besitzt. Diese bewilligte, der Gesellschaft ihren Salon zur Verfügung zu stellen, vorerit bedingungslos, doch in der letzten Stunde anderen Sinnes werdend, stellte sich Frau Christoff einen Moment vor der Ankunft der Prinzessin vor die Thüre des Hauses und traf daselbst eine — wie die Deutlichen sagen — höchst subjective Wahl, indem sie nur jenen Mitgliedern der Gesellschaft den Eintritt in ihr Haus gestattete, die sich ihrer Freundschaft oder ihres Wohlwollens erfreuten. Man stellte sich nun den Born der zurückgesetzten Damen vor. Es entstand ein wahrer Sturm der Entrüstung gegen die unglückliche Frau Christoff, und die beleidigten Damen handelten so — thatkräftig, daß die am nächsten Tage einberufene Generalversammlung der Gesellschaft der „Majsta“ der Gemalin des Chirurges officiell eröffnen ließ, daß sie ausgeschlossen sei. Mitglied der Gesellschaft zu sein. Bei Hofe hat diese Angelegenheit einen sehr peinlichen Eindruck gemacht.

— (Warum fühle ich mich so elend?) so schwach und so matt? Warum habe ich solches Sodbrennen, solche Leibschmerzen und solchen säuerlichen und unangenehmen Geschmack im Munde? Warum zweilen einen solchen Heißhunger und zuweilen einen solchen Widerwillen gegen alle Nahrung? Warum ist man so häufig müthlos, melancholisch und niedergeschlagen? Warum fürchtet man sich oft vor eingebildeten Gefahren und fährt beim geringsten Geräusch plötzlich zusammen und geräth in eine Aufregung, als ob irgend ein Unheil bevorstünde? Was bedeuten diese dumpfen, mit Unbehilf verbundenen Kopfschmerzen, dieses heftige Verklaffen, diese fieberhafte Unruhe, dieser nächtliche Schweiß, dieser unruhige, von Träumen unterbrochen-Schlaf, der keine erfrischende Ruhe, sondern nur Stöhnen, dumpfes Gemurre und alle Schrecken des Alpdrückens mit sich bringt? Die Antwort hierauf ist: Dies sind nur die Symptome der Unverdaulichkeit oder Dyspepsie, der Anfang und die Vorläuferin fast jeder wesentlichen Krankheit. Unverdaulichkeit entsteht aus Unfähigkeit oder Mangel an Kraft der Verdauungsorgane im Magen, die Nahrung in gesunde Stoffe für die ordentliche Ernährung des Körpers zu verwandeln. Sie entspringt am häufigsten aus unregelmäßiger Diät oder ungenügender Nahrung und Mangel an gesunder Bewegung und reiner Luft im Freien. Sie kann aber auch durch geistliches Leiden, durch irgend ein plötzliches großes Unglück hervorgerufen werden und kann und wird auch häufig beschleunigt und verschärft, wenn nicht nur verursacht durch Erschöpfung aus übermäßiger geistlicher oder körperlicher Anstrengung, häusliche oder geschäftliche Sorgen oder Gelbeslegenheiten. Wenn der Magen nichts in Ordnung gehalten werden könnte, würde der Tod für junge wie ältere Leute keine Schrecken mehr haben, sondern von allen als ein Freund angesehen werden, der ihnen am Ende eines friedlichen und glücklichen hohen Alters einen Besuch abstattet. Der erste Feind, der unsere Gesundheit und unser Glück untergräbt, ist aber stets die Unverdaulichkeit. Gibt es aber gar keine Linderung, gar kein Mittel, gar keine Cure? Das ist stets die Frage des leidenden und unglücklichen Dyspeptikers. Was gebraucht wird, ist eine Arznei, durch die Magen, Gedärme, Leber und Nieren wieder in Ordnung gebracht und die Verdauungsorgane reich und wirksam unterstügt werden, und die zugleich die ursprüngliche Kraft des Nervens- und Muskel-Systems wieder herstellt. Glücklicherweise existirt eine solche Arznei. In der Geschichte der medicinischen Entdeckung ist, wie durch zweijährige gründliche Prüfung bewiesen wird, noch nie ein so rasches, so sicheres und so überraschend wirksames Mittel gegen Unverdaulichkeit gefunden worden, als Schäfer-Extract. Vor zehn Jahren war es in England

nach unbekannt, heute aber ist es schon das Normalmittel gegen dies fast universelle Uebel in allen civilisirten Ländern in Europa, Asien, Afrika und Amerika, und öffentliche Aeste und Privatbriefe von Officieren, Banquiers, Kaufleuten, Schiffscapitänen, Handwerfern, Farmern und deren Frauen und Töchtern bekunden einstimmig die große Heilkraft dieses vortheilhaften Mittels. Preis einer Flasche 1 fl. 25 kr. Eine Schachtel Seigel's Pillen 25 kr. — Hauptpost für Ungarn Apotheker d. H. v. Hof v. Török, Batavei Königsgasse Nr. 12, und durch ihn zu haben in allen Apotheken Ungarns. In Hermannstadt bei W. J. Moscher und Carl Sikeli, Apotheker.

Neueste Nachrichten.

Wien, 22. December. Die Mittheilung des „Temp“, die russische Regierung habe mehreren Mächten angezeigt, daß die Truppen-Dislocationen in Polen beendet seien, findet hier wenig Glauben. In unrichtigen Kreisen ist von der ganzen Sache absolut nichts bekannt.

Wien, 23. December. Das „Fremdenblatt“ erklärt in aufseiner Weise, daß in hiesigen maßgebenden Kreisen von der Einberufung einer Conferenz zum Zwecke der Regelung der bulgarischen Frage oder von einer Collectiv-Note an den Prinzen Ferdinand von Koburg mit der Aufforderung, Bulgarien zu verlassen, — nichts bekannt sei.

Berlin, 22. December. Der von San Remo zurückgekehrte Hofrath Tschikow theilt im „Berliner Tageblatt“ mit, daß das Aussehen und das allgemeine Befinden des Kronprinzen ein außerordentlich günstiges sei und durchaus nicht zu Besorgnissen Anlaß gebe. Die Stimme, die allerdings noch der Schonung bedürfe, habe erheblich an Berlin, 23. December. Die bezüglichen Mittheilungen der „Königlichen Zeitung“ über den Prinzen von Koburg enthalten jedweder officiellen Inspiration.

Kraft und Klangfülle zugenommen. Der Kronprinz selbst ersuchte Tschikow dringend, nach seiner Rückkehr nach Berlin, dafür zu sorgen, daß diese Nachricht über sein Wohlbefinden möglichst weite Verbreitung finde, damit allen anderen beunruhigenden Auslassungen entgegengetreten werde.

Belgrad, 23. December. Die Skupstina hat die Resolution der Regierung, welche aus öconomischen Rücksichten das Aufheben der Consulate in Rom, London, Paris, Berlin und Athen empfiehlt, angenommen. Die Finanz-Commission plaidirte für das Regierungsproject. Mittheilung erklärte, daß das Budget im Sinne dieses Beschlusses werde zusammengestellt werden.

Bukarest, 23. December. Die Kammer votirte einmüthig einen Credit von 10 Millionen zum Ankauf von 100,000 Repetirgewehren sammt Munition.

Warschau, 22. December. Hier sind zahlreiche Mitglieder des Generalstabs, Topographen und Genie-Officiere aus Petersburg eingetroffen. Die Ankommlinge haben sich in mehreren Gruppen nach verschiedenen an der Grenze gelegenen Ortschaften begeben, um topographische Studien zu machen, Specialpläne aufzunehmen, die Approximations-Verhältnisse kennen zu lernen, manigfache Requisitionen, wie Hacken, Sägen, Schaufeln anzuschaffen, über den Stand des Zugviehes sich zu informieren etc.

Original-Telegramme.

Lemberg, 23. December. (Ung. T.-G.-B.) Die russische Truppenbewegung wird jetzt nur sporadisch und in geringerem Maße als früher ausgeführt.

Petersburg, 23. December. (Ung. T.-G.-B.) Die „Börse-Zeitung“ berichtet, das Kriegsministerium verlangt keinen besonderen Credit, da sämtliche Ausgaben desselben, darunter die Truppenverpflegung, die letzten Wochen-Voranschläge nicht überschreiten hätten. — Das Amtsblatt meldet, daß die Universitäten von Charkow, Odessa, Kasan und das technologische Institut in Charkow die Vorlesungen eingestellt haben.

Anerkennung.

Gebter Herr Popp! Es gereicht mir zur großen Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß mein Magenleiden jetzt sehr viel besser ist, als zuvor. Ich bin nun ganz wohl und betrachte Sie allein als meinen Lebensretter, denn ich habe früher schon so viele Doctoren und alle Erbkünste gebraucht und hat mir nichts abgeholfen. Nur durch den Gebrauch Ihrer vortheilhaften Pulver war es möglich, den langwierigen Magenatarrh mit allen begleitenden Nebenbeschwerden in kurzer Zeit zu beseitigen. Ich habe Sie und Ihr Heilmittel schon sehr vielen Leidensgenossen empfohlen und werde dies auch später thun. Nochmals meinen herzlichsten Dank. Hochachtungsvoll Johanna Marchetti, Sigmundstrasse 45.

Gray (Steiermark), 18. 6. 88. N. B. Als geistliche Lectüre wird allen Verdauungsleidenden die Broschüre „Magen-Darmkatarrh“ empfohlen. Dieselbe ist gegen Einlebung von 10 kr. von J. J. Popp's Poliklinik in Heide (Wolfsheim) zu beziehen.

(Eingelencet.)

„Kein Husten mehr.“

Dies ist der Ausdruck eines Jeten, der schon einen Versuch mit den berühmten, preisgekrönten

„Egger's Brust-Pastillen“

gemacht hat und auf welche wir unsere p. t. Lesr. hie mit aufmerksam machen.

Diese Brust-Pastillen sind in Original-Cartons à 25 kr. und 50 kr. erhältlich in den Apotheken: in Hermannstadt: Apotheke des Herrn W. F. Morscher; in Broos: Apotheke des Herrn Josef Grafius und Georg Deak; in Schässburg: bei Herrn Josef Teutsch.

Budapester telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours vom 23. December 1887.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Wiener telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours vom 22. December 1887.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Sz. 10403/1887. telekk.

[894] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy nagyszabeni ügyvéd Arz Albert által képviselt nagyszabeni általános lakarek-pénztár végrehajtató 23 frt. 10 kr. tőke, ennek 8% kamata, 9 frt. 45 kr. költség kielégítése végett a végrehajtást szenvedő Millea Nicolae nevére felvett vestényi 113. sz. tjkben A. 1-19. r., 97, 98, 842, 993, 1046/2, 1122, 1227, 1248, 1393, 1694, 1853, 1854, 1897, 1948, 1949, 2046, 2542, 2805a, 2805b, 2834, 2835, 2984, 2985, 3224, 3311. br. sz. a. foglalt fekvőséget 761 frt. megállapított kikiáltási árban Vestény község előjárásági helyiségében 1888. évi március hó 1-ső napján, délelőtt 9 órakor, tartandó nyilvános árverésen kikiáltási árban alul is eladnak.

Venni szándékozók kötelesek, a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, kivéve végrehajtót vagy képviselőjét.

A vételért pedig vásárló az árverés után 2 részletben 30 és 45 nap alatt köteles a nagyszabeni m. kir. adó- mint letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kéressel letétbe helyezni 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alóli telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Vestény községi előjárásági megtekinthetők.

Nagy-Szabon, 1887. november hó 19-én

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Sz. 5185/1887.

[933] 2-2

Kundmachung.

Nachdem durch einen stark wuthverdächtigsten Hund mehrere Hunde in der Stadt angefallen und gebissen worden sind, so werden behufs Abhaltung der hieraus drohenden großen Gefahr für das Leben und die Gesundheit der Bevölkerung folgende Verfügungen zur strengen Befolgung erlassen:

1. Jedermann ist verpflichtet, die Besitzer jener Hunde hiermit anzuzeigen, von denen bekannt ist, daß sie von dem im Laufe des gestrigen (Mittwochs) Vormittags als wuthverdächtig in den Straßen der Stadt gefahrenen Hunde angefallen und gebissen worden sind. Dieser letztere Hund war ein mittelgroßer Dorschhund, von grau-gelber Farbe, mit kurzem Schweiß. Die Anzeigen sind bishalb erforderlich, damit die gebissenen Hunde abgesondert und unter Beobachtung gestellt werden. 2. Vom Tage des Erscheinens dieser Kundmachung, vorläufig bis auf Weiteres, werden alle Hunde-eigentümer, welche Hunde unter der Aufsicht haben, verpflichtet, streng darauf zu sehen, daß ihre Hunde entweder mit einem gut konstruirten, das Beißen verhindernden Maulkorb aus Blech oder Draht - selbst aus Remen sind verboten - versehen sind, oder an der Leine geführt werden.

Jeder auf dem Gebiete der Stadt Hermannstadt frei herumlaufende, mit Maulkorb nicht versehene Hund wird abgefangen.

3. Wer an einem unter seiner Aufsicht stehenden Hunde die Spuren einer ansteckenden Krankheit wahrnimmt, ist, da in der nächsten Zeit die Gefahr des Ausbruches von Wuthkrankheit droht, verpflichtet, das Thier absondern und vom Verkauf die Anzeige bieber gleichzeitig zu erstatten.

Die Befolgung dieser Verfügungen wird auf Grund der §§ 102 und 103 des XL. Ges. Art. ex 1879 bestraft.

Hermannstadt, am 22. December 1887.

Die städtische Polizei-Direction.

Aus dem Amtsblatte.

Requisitionen.

Am 31. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Gräfin Esther Lazar in Barhegy. (Marosvásárhelyer Gerichtshof.)

Am 11. Januar (auch unter dem Ankaufswerte) Liegenschaften des Baron Danca und dessen Gattin Anna geb. Carpenis und des Baron Carpenis in Reho. (Miklóscher Bezirksgericht.)

Am 21. und 25. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Karl Nagy in Révfülöpy, Kants, Altorja und Dorsfalva. (Kisbányai Gerichtshof.)

Am 13. Februar (auch unter dem Ankaufswerte) Liegenschaften der Maria Schneider geb. Jitell in Marosbod. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Am 16. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Michaela Wintner in Nagybuda. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Theresia Wangenfelder Nachlaß in Hermannstadt.

Vom Karlsburger Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Sigismond Mann'schen Nachlaß in Metz.

Vom Marosvásárhelyer Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Franz Kobor'schen Nachlaß in Révfülöpy.

Vom Bistritzger Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an folgende Verlassenschaft: des Johann Adam in Mikar, des Michael Grob in Klein-Bistritz, des Michael Welber in Barmetz, des Zedob Negan in Bistritz, der Katharina Reiger und der Sophie Dachs in Metz.

Vom Székelyváraljai Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Ambrosius Maros'schen Nachlaß in Révfülöpy.

Vom Fogaraser Bezirksgerichte zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Friedrich Vogel'schen Nachlaß in Fogaras.

Vom Fogaraser Comitats-Waibenante zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Albea Scharf'schen Nachlaß in D. Buda.

Vom Debreczner Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen an die Franz Widmann'sche Concursmasse in Gross bis 23. Januar

Bestellungen

auf vorzügliches Buchen- Brennholz zu sehr billigen Preisen in's Haus gestellt und aufgeschichtet überreicht für jedes beliebige Quantum

Samuel Marschall,

Ankunfts-Bureau,

Kleiner Ring Nr. 24.

Gutes Gabelfrühstück

und gutes Abendessen

findet man nebst gutem reinem Weine

und aufmerksamer Bedienung

A. Wilfinger's Weinstube,

Wintergasse Nr. 36

(vis-à-vis d. m. f. ung. Lottoamte).

Um freundlichen Besuch bitten hochachtungsvoll

Alexander Wilfinger.

17-jähriges Renommée

als ärztlich erprobtes und bewährtes Heilmittel für

Lungenkranke,

Bleichsüchtige, Blutarme,

bei Tuberkulose (Schwindel) in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei Scrophulose, Rhachitis, Schwäche und Nervenschwäche

besteht nur allein der vom Apotheker

Julius Herbabny

in Wien bereite

unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup.

Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden!

Werklich constatirte Wirkungen des echten Herbabny'schen Präparates: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung, und Knochenbildung, Vöckerung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreiz, der nächtlichen Schwäche, der Mattigkeit, unter allgemeiner Kräftezunahme, in den ersten Stadien der Tuberkulose Verschärfung (Heilung) der angegriffenen Lungen.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die beklebende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

Anerkennungs-Schreiben.

Herrn Julius Herbabny, Apotheker in Wien.

Ich danke Ihnen sehr für Ihren bewährten Kalk-Eisen-Syrup, indem mich derselbe von meiner Heiserkeit und einem Lungen-Catarrh, an welchem ich lange gelitten und gegen welche Leiden keine Heilmittel gewirkt haben, befreite und wieder vollkommen herstellte. Senden Sie mir heute gefl. 1 Flasche Ihres Heilmittels „Neurolytin“ für meine Frau, die an Ohrenschmerz leidet, per Nachnahme. Kleinhorn (Post Birawarth), 27. Juni 1887. Andreas Vock, Wirtschaftsbefugter.

Senden Sie mir freundlich durch Postnachnahme 4 Flaschen Ihres Kalk-Eisen-Syrups, welcher mir bei meiner Blutarmuth, die schon zum Wuthstufen führte, ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Spinnfabrik Marienthal (Post Grammat-Neufeld), 2. Februar 1887. Franz Cizek.

Da Ihr Kalk-Eisen-Syrup sehr gute Dienste leistet und allgemein gelobt wird, erlaube ich mir, mir halbjährlich 5 Flaschen per Postnachnahme zu senden. Satarjevo (Post Groß-Gorica, Croatien), 9. Aug. 1887. Ludwig v. Jellencic, Pfarrer.

Warnung! Ich warne vor den zahlreichen, unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen meines Kalk-Eisen-Syrups, weil dieselben von ganz verschiedener Zusammensetzung, völlig unerprobt sind und keineswegs die guten Wirkungen meines von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparates besitzen, bitte daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige bezeichnende Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieier die Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen und erlaube, sich wieder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungsdepot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“

bes J. HERBABNY,

Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depot in Hermannstadt bei Herrn W. F. Morscher, W. Kaiser (C. Henrich), C. Jickeli, C. Müller, Apotheker. - Depot in der bei den Herren Apothekern: Birtshalm: W. Oberath; Fogaras: F. Pildner v. Steinburg; Klausenburg: E. Valentini; Kronstadt: Ed. Kugler, F. Kellomen, Ferd. Jekelius, C. Schuster, Fr. Stenner, J. Gooss, J. Hornung; Piski: A. Lichtensteiger; Rejs: E. Melas; Reussmarkt: C. Schimmert; Schässburg: J. Folberth; Szász-Régen: F. Czoppelt, E. Wermescher; Zeiden: M. Reimer. [793] 6-14

Echter Jamaica-Rum

in schönen, nett adjustirten Bouteillen, feinste

chinesische Caravanen-Thee's

in Original-Paqueten, wie ausgewogen, in zuverlässig feinsten Sorten

Johann Billes.

Answärtige Aufträge werden in Postkisten prompt effectuirt. [927] 4-4



Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Umfang Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. - Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [8] 51-52

Prüfet und das Gute behaltet!

1000-jährig bewährte und durch Zeugnisse ärztlicher Autoritäten und vieler Privaten ausgezeichnete Präparate.

Dr. Miller's Moospflanzenaft, überraschend in seiner Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Halsweh, Verschleimung, beginnender Nervenlähmung, überhaupt bei allen Affectionen der Athmungsorgane. In Tiegeln für Kinder und Erwachsene Preis per Tiegel 50 ct

Dr. Miller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe. Dieser Balsam ist angezeigt und empfohlen bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Magenkatarrh, Angewandtheit des Leibes, Erbrechen, Durchfall, Blähigkeit, bei Kolikschmerzen ist der Erfolg fast momentan. Ferner nach allen langandauernden und erschöpfenden Krankheiten, indem er die Verdauung wesentlich befördert. Dieses vorzügliche Mittel soll besonders auf dem Lande in seiner Haushaltung sein. Preis 1/2 Flacon fl. 1.50, 1/4 Flacon 80 ct.

Dr. Miller's Hüftneraugen-Balsam befeuchtet in kürzester Zeit alle schmerzhaften Hautverletzungen, Hüftneraugen und Wunden schmerzlos. Bitte, bei Bedarf nur Miller's Hüftneraugen-Balsam zu verlangen. Jedes Fläschchen befindet sich in einer Schachtel mit Pinzel und Gebrauchsanweisung versehen. Preis 1 Dose 60 ct.

Anerkennung-Schreiben:

Turnu-Mogure, 12. Juli 1886. Bitte mir durch meinen Freund abermals 30 Dosen von Ihrem vortheilhaftesten Hüftneraugen-Balsam zu schicken, weil Nachfrage ist. Die Wirkung derselben hat meine Erwartungen übertraffen. J. Vallescu, Kaufm.

In Hermannstadt allein echt zu haben bei F. A. Reissenberger; angedeutet zu haben in allen Apotheken und größeren Specereihandlungen Siebenbürgens Täglich Postversandt. [937] 1-18

Ein cautiousfähiger Verrechnungs-Wirth

wird gesucht. Näheres zu erfragen Viehmarktplatz Nr. 1. [911] 3-3

Hermannstädter Spielwaaren

zu haben bei Eisenhändler Friedrich Czikeli jun., Hermannstadt, grosser Ring 23. (853) 7-7

Möll's Seiditz-Pulver.

Nur echt, A. Möll's Seiditz-Pulver, wenn auf jeder Schachtel-Quignette der Adler und Möll's Seiditz-Pulver-Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkatarrh, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Säurehaltigkeit und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft. Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 6 W.

Möll's Franzbrantwein u. Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliedererschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen u. Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 ct. 6 W. Nur echt mit A. Möll's Schutzmarke u. Unterschrift.

Saupt-Versandt A. Möll, Apotheker, f. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Möll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Möll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts: Hermannstadt: Carl Müller, Apoth.; Décs: Fr. Nick; Fogaras: Pildner v. Steinburg, Apoth.; Karlsburg: S. Mihelyes, Apoth.; Klausenburg: Johann Bird, N. Székely, Apotheker; Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker, Demeter Eremias; Marosvásárhely: Max Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Rejs: S. Nagelschmied's Erben; Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: G. Böck. (1) 51-52

Advertisement for 'Die Presse' newspaper. It features a large '3' and '1' indicating 3 newspapers and 1 subscription. The text says '3 Zeitungen und 1 Abonnement!' and 'Die Presse' is a 'Verlosungs-Zeitung' (lottery newspaper). It mentions 'An der schönen blauen Donau' and 'Plünder den Nächsten'. The advertisement is for the administration of 'Die Presse' in Vienna, IX., Berggasse Nr. 31. It includes details about the newspaper's content, frequency, and subscription prices.

Werschetter Rothweine,

ältere Jahrgänge à 15, 17, 20 und 25 fl. per Hektol. Jedes Duannum wird versendet, jedoch ersucht womöglich um Entsendung leerer Fässer, weil hier F. B. Mangel.

Roth Lipót in Werschetz.

In Folge der vorzüglichen und kräftigen Qualität der Weine garantire, daß denselben kein Frost schadet. (1884) 6-6

Sitzende Lebensweise

bedingt Verdauungsstörungen, Veranlassungen, Verstopfung, Hämorrhoiden etc. Diese begeben Lippmann's Karlsbader Brausepulver. Erhältlich in Schachteln à 60 fr. u. 2 fl. in den Apotheken von Hermannstadt (Müller's Ap., Teutsch's Apoth.), Kronstadt (Jekelius' Apoth.) etc. (1887) 4-12

Zahnschmerzen jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hoch oder angefüllt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den be- rühmten

„Indischen Extract“

beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Ärzte empfehlen.

In Flaschen zu 35 fr. und 70 fr.

Nur allein echt zu haben: in Hermannstadt bei F. A. Reissenberger, Kaufmann; in Agnetsheln bei M. Lang in Broos bei Josef Graf- fias, Apotheker; in Fogaras bei Heinrich Schul, Kauf- mann; in Mediasch bei Carl Breckner, Kaufmann; in Mühlabach bei J. C. Reinhardt und J. L. Binder, Apotheker; in Reps bei Ernst Wolff, Apotheker; in Raussmarkt bei C. Fr. Schimert, Apotheker; in Schäss- burg bei J. B. Misselbacher sen., Kaufmann; in Teke bei L. B. Török; in Agnetsheln bei M. Lang. (2) 26

Nr. 20 — Grosser Ring — Nr. 20.

Kinderspielwaren, Weihnachts- und Neujahrs-Artikel

am billigsten zu haben bei

Koloman Mike,

Nr. 20 — Grosser Ring — Nr. 20. (1885) 3-3

Gelegenheitskauf!!!

Wegen Auflösung meines Debaer Wäsche-Geschäftes verkaufe ich hier den Rest meines bedeutenden Lagers und offerire zum und unter dem Fabrikpreise:

- 300 Stück Oxford.
- 100 Stück Creas.
- 100 Stück Barchent in Blau, Roth, Braun,
- 50 Stück Piqué-Barchent.
- 80 Stück Shirting, Chiffon, Creton etc.
- 1000 Stück Herren-Oberhemden, Krägen, Manschetten, Cravatten,
- Damen- und Kinder-Wäsche, Tricot, Unterkleidung, Jaconnet-
Stückerei, Trimmings, Spitzen, Taschen-Tücher etc. etc.

Heinrich Hannich,

Heltaurgasse 24. (1907) 2-3

P. T.

Ich empfehle meine Straßens-, Reise- und Salon-

Schuhwaren - Niederlage

und erlaube mir auf das Neueste in Schuhen (Wiener Specialitäten), sowie die größte Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderschuh zu den billigsten Preisen aufmerksam zu machen. (187) 50-52

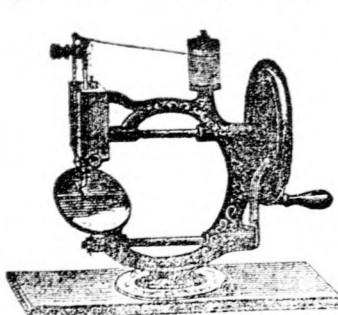
Auswärtige Bestellungen per Nachnahme, im Nichtcon- veniungsfalle wird die Waare zurückgenommen.

Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf mein unübertref- liches Hüneraugen-Pflaster und vorzügliche Frost- beulen-Salbe.

M. Bachholzky,

Hermannstadt, Heltaurgasse Nr. 24.

Eine neue Erfindung



hat noch nie im Leben so viel gerechte Bewunderung erregt, als die durch den feingebildeten Kopf des englischen Kunst-Mechanikers Herrn Märsion konstruirte, für alle Stoffe geeignete

Universal-Nähmaschine.

Diese leistet bei jeder Näharbeit vorzügliche Dienste. Sie kostet Sie ist dauerhaft aus Stahl und Eisen. Sie ist einfach und leicht zu handhaben. Sie wird vollkommen arbeitsfähig geliefert. Sie bedarf fast nie einer Reparatur.

Die Maschine hat eine Vorrichtung, daß die Nadel beim Nähen nicht so leicht brechen kann und ist in jeder Art sehr praktisch. Jedermann laufe sich sofort diese wunderbare Universal-Nähmaschine ohne Verzug, denn ich gebe Jedem sofort den Betrag zurück, wenn die Maschine nicht arbeitet.

Bestellungen werden gegen Nachnahme erbeten und sind einzig und allein zu richten an: Fekete's Fabrik-Depôt neuer Erfindungen, Wien, Margarethen, Wehrgasse Nr. 13/17. (1912) 2-6

Inhalt der 1. (Prob-) Nummer: „Wiener Mode.“

Titelbild: Wien. — Wiener Modebericht. — Damenmoden. — Herrenmoden. — Hüte und Coiffuren. — Wäsche. — Schmuck. — Kunstnähen. — Handarbeiten. — Schönheits- pflege. — Dazu 87 Illustrationen nach Entwürfen hervorragender Künstler oder nach Modellen aus den ersten Mode- salons Wiens.

„Im Boudoir.“

„Der Thurm von Nervi.“ — Erzählung von Adolf Wilbrandt. — Literarische Moden. Von B. Gold- mann. — Bilder aus Alt-Wien. Von Dr. Albert Sig. — Humoreske für Klavier. Von Robert Koch. — Die Palme im Wohnzimmer. Von Docent Dr. Ferry. — Schatten. Von Ada Gröben. — „Im Boudoir.“ — Klavierstück von F. Groß. — Treif- lichter. Von Ludwig Fulda. — Frauen- leben in Afrika. Von Rosa Gömb. — Neue Musik. — Märchen. — 14-tägiger Küchenzettel. — Mit zahl- reichen Illustrationen.

Schnittmuster: Bogen.

22 Schnittmuster und Abbildungen. Diese Nummer wird auf Ver- langen gratis und franco zuge- sendet.

Am 1. Januar 1888

beginnt das Abonnement auf den 1. Jahrgang der

„Wiener Mode“.

Illustrirtes Mode- und Familien-Journal.

Diese „Wiener Mode“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats als ein reich illustirtes Heft von mindestens 32 Seiten in farbigem Umschlag, mit der Beilage:

„Im Boudoir.“

Illustrirtes Unterhaltungsblatt für die Familie.

Die „Wiener Mode“ stellt sich die Aufgabe, die Kenntniß des Wiener Geschmacks in weite Kreise zu tragen. Wort und Bild werden sich ver- einigen, um ein künstlerisch vornehmes und dabei dem praktischen Ge- brauch entsprechende Journal zu schaffen. Ganz besondere Sorgfalt wird den regelmäßig als Gratis-Beilage erscheinenden

Schnittmuster-Bogen

gewidmet werden, die nach einer neuen Methode überflüssig angefertigt werden.

Probennummern gratis und franco.

„Wiener Mode“ mit sämtlichen Beilagen kostet trotz der reichen Fülle des Gebotenen für jeden Ort der österr.-ung. Monarchie

ganzjährig nur 6 fl.

mit portofreier Zusendung. (Vierteljähriges Probe-Abonnement 1 fl. 50 fr.)

Die Administration der „Wiener Mode“, Wien, I., Schottengasse 1. (1920) 2-3

K u n d m a c h u n g.

Es wird hiemit die

XIII. kön. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag

zufolge allerb. Entschliebung Sr. kais. und kön. apostolischen Majestät vom 10. Juni 1887

in der Weise aufzuteilen ist, daß der zur Unterstützung der kön. ungar. unbemittelten Beamten- und Witwen und Waisen zu errichtende Fond, der zur Unterstützung von armen Lehrer-Veteranen und deren Witwen bestimmte Gütts-Fond, das reformirte Ober-Gymnasium in Miskolcz, die in Budapest, Christinenstadt, Gellert-Gasse unter der Leitung der grauen Schwestern sich befindliche Mädchen-erziehung-Anstalt, das zur Veranlassung und Verpflegung der Idioten bestimmte Institut des Jafab-Prin, und die in Aram zu errichtende Landes-Verenigungs-Anstalt mit je 1/10 Theile, der Landes- Frauen-Bildungsverein u. das Pensions-Institut der ungarländischen Schriftsteller aber mit je 1/10 Theilen des zu erhebenden Reinertrages bedacht werden.

Die auf 6669 festgestellten Gesamt-Gewinnste

betragen laut des nachstehenden Spielplanes

195.000 Gulden in österr. Währ.,

und zwar:

1 Haupt-Treffer mit	60.000 fl.	50 Treffer à 100 fl., zuf.	5.000 fl.
1 „ „ „	15.000 „	100 „ à 50 „ „	5.000 „
1 „ „ „	10.000 „	2000 Ser.-Treff. à 20 „ „	40.000 „
1 Treffer à 5.000 fl., zuf.	5.000 „	4500 „ à 10 „ „	45.000 „
5 „ „ 1.000 „ „	5.000 „		
10 „ „ 500 „ „	5.000 „		

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 29. December 1887.

Das Los kostet 2 fl. österr. Währung.

Losse sind zu haben: bei der Lotto-Direction in Budapest (Post, Hauptpostamt, Galtsdorf), wobei der für die befallenen Lose obkommende Betrag mittels Postanweisung im Vorhinein einzulösen ist — bei allen Lotto-, Salz- und Steuer-Ämtern, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutendsten Ortschaften aufgestellten Los-Abgab-Organen.

Königl. ungarische Lotto-Direction. (850) 6-6

Budapest, am 26. November 1887.

Alexander v. Máriaßy, Sectionsrath im k. ung. Finanzministerium und Lotteriedirector.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Welches Cigaretten-Papier ist das beste?



Diese für jeden Cigaretten-Raucher hochwichtige Frage ist bereits in der un- zweifelhaftesten Weise festgestellt worden. Es ist keine leere Reclame, sondern durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges auf Grund von vergleichenden Analysen der verschiedenen besseren im Handel vorkommenden Cigaretten- Papiere constatirte Thatsache, daß das Cigaretten-Papier

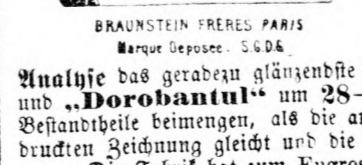
„Les dernières Cartouches“

und „Dorobantul“

der Fabrik Braunstein Frères

in Paris, 65 Boulevard Exelmans.

bei Weitem das leichteste und vorzüglichste Cigaretten-Papier ist.



Nachdem dies schon unter Anderen durch Dr. Köhl, Professor an der technischen Hochschule in Wien, Dr. Liebermann, Professor und Leiter der staat- lichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, festgestellt wurde, hat auch eine im Juli 1887 von Dr. Zofka, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, nach neuen hygienischen Gesichtspunkten vorgenommene vergleichende Analyse das geradezu glänzende Resultat ergeben, daß die Cigaretten-Papiere „Les dernières Cartouches“ und „Dorobantul“ um 28-74% leichter sind und daß sie dem Tabakrauch um 23-77% weniger fremde Bestandtheile beigemengen, als die anderen unterrichteten Papiere. — Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beige- druckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt.

Die Fabrik hat zum Engros-Vertrieb ihrer Cigaretten-Papiere und Cigaretten-Hüllen unter der Firma

BRAUNSTEIN FRÈRES

in Wien, II. Bez., Negerlegasse Nr. 8. (1911) 8-50

eine Niederlage eröffnet und sind diese Artikel auch bei allen größeren, solche Waaren führenden Firmen zu finden.



J. Andél's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tötet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Mücken, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13 „Zum schwarzen Hund“, Husgasse 13.

In Hermannstadt: J. B. Misselbacher sen., Specerei-Handlung; — in Reps: E. Wolff, Apoth.; — in Karlsbad: J. B. Misselbacher sen. (Filiale); — in Kronstadt: Eduard Kugler, Apotheker, Emil Porz; — in Schässburg: J. B. Misselbacher sen.; — in Broos: J. Grafius, Apotheker; — in Décs: Franz Nick; — in M.-Vasárhely: Daniel Bernády, Apoth.; — in Mediasch: Fritz Kremer; — in Nagy-Enyed: L. Molnár. (372) 12-12

Edes Rückenrauge, Hornhaut und Warze wird im kürzesten Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Radauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothén Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.

Carlton mit Flasche und Pinsel 50 Kr.

Goldene Medaillon (1887) und Silberne Medaillon (1894)

Schutzmarke

Depot in Hermannstadt: Apotheke „Zum Genfer Kreuz“ des W. F. Morscher. (114) 23-26

7 Gold- und Silber-Medaillen
auf die besten
Handharmonikas,
Klaffons, Cusfoniums, Melofons und deren Noten; Zithern von fl. 8.50 an bis fl. 80. — (348) 20-30

Neuere Patent-Concert-Zithern, sehr zu empfehlen, alle Arten Instrumente, Violinen, Klaviers, Clarinetten, Mundharmonikas, Decarinen, Spielwerke etc. etc. bei

Joh. N. Trimmel, Harmonika- und Orgel- u. Musik-Instrumenten-Fabrikant
Wien, VII. Bez., Kaiserstrasse Nr. 74.

Illustrirte Preiscurante über Harmonika oder Musik-Instrumente gratis und franco. Colorirte Kataloge für Wiederverkäufer gegen Einlieferung von fl. 1.—

Touangehend für Mode und Handarbeit,
unterhaltend und nützlich.

„Der Bazar.“
Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich 2 1/2 Mark (in Oesterreich nach Course).

Alle 14 Tage erscheint eine Doppel-Nummer in reichster Ausstattung und bringt Mode, Handarbeiten, colorirte Modenkupfer, Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe, Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen. (928) 1-3

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an.

Probe-Nummern versendet die
Administration des „Bazar“, Berlin S. W.

BUCHFÜHRUNG
Correspondenz, Rechnen, Comptoirkunde etc.

Stellen-Verbesserung.
Buchhalter-Prospecte.

GRATIS
Jede Schrift wird schön geschrieben.

Adresse: Abtheilung für beruflichen Unterricht „Postfach“ Wien. (108) 20-20

Wahrend des Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk!
Die neue englische W. G. Greifer-Nähmaschine
„Tabitha“

ist so einfach und solid konstruirt, daß ohne Weiteres alle Stoffe darauf genäht werden können; die Maschinen sind unter Garantie ausprobiert, auf polirtem Tisch, in Kisten verpackt für (766) 8-20

fl. 3.50 ö. W.

nur gegen Nachnahme oder Voreinlieferung des Betrages zu beziehen durch die Fabriks-Niederlage der „Tabitha“-Nähmaschinen
Wien, VIII., Florianigasse 1.

Ich offerire billigt:

Hochfeine Tafel-Gewürz-Gurken in Wein-Essig:

1 Glas, 6 Liter Inhalt, à 1 fl. 40 fr.	1 Glas, 5 Liter Inhalt, à 1 fl. 20 fr.	1 Glas, 2 Liter Inhalt, à 60 fr.	1 Glas, 0.3 Liter Inhalt, 25 fr.
1 Glas, 0.3 Liter Inhalt, à 20 fr.			1 " 0.3 " " 35 "
Gurken-Salat, wie von frischen Gurken,			1 " 0.3 " " 30 "
Mixed-Pickles			1 " 0.3 " " 25 "
Perlwiebel in Essig,			1 " 0.3 " " 40 "
Pfefferoni			1 " 0.3 " " 25 "
Carfiol			1 " 0.3 " " 25 "
Fisolen, grün, in Essig			
Paradeis-Sauce 1 Flasche, 0.4 Liter Inhalt, 32 fr.			1 Flasche, 0.2 Liter Inhalt 16 fr.
Kern-Erbsen, grüne, 1 Dose, 0.5 Liter Inhalt 30 fr.			1 Dose 0.25 Liter Inhalt 15 fr.
Getrocknete Champignons per Decagramm 10 fr.			
Feinste Rollharinge in Mayonaise (Nouveau) 1 Dose, 36-40 Stück, 2 fl. 80 fr.			1 Stück 8 fr.
Frische Häringe, Russen, Sardinen, Caviar und marinirten Aal.			
Ausgezeichneten Nürnberger Kreen per Kilo 48 fr.			
Prämiirte Negotiner Rothweine (von hervorragenden medicinischen Capacitäten als Curwein empfohlen).			
Vorzüglichen 1872-er Kockelthaler Dessertwein, naturrein, und siebenbürgischen Ausbruch, in Bouteillen à 0.7 und 0.35 Liter Inhalt, sowie das Feinste in Rum, Thee, Theegebäck und Liqueuren in eleganten Bouteillen und lebzig; nebst alle übrigen Specereiwaren-Artikel.			(896) 6-6

J. F. Breitenstein,
Specereiwaren-Handlung, Mühlgasse Nr. 11.
Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme effectuirt.

CHOCOLADE
JORDAN & TIMAEUS
WIEN · PRAG · BODENBACH · BUDAPEST.

Unter eigener Firma unter R. Blumenthal

ECHTER ENTOELTER CACAO

VORRÄTHIG IN ALLEN BESSEREN DRUGGEN, SPECEREI- und DELICATESSE-GESCHÄFTEN.

(699) 10-10

Schwächestände
bei alten und jungen Männern werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten und unerschöpflichen (585) 1-8

Med. Rath Dr. Müller'schen **Miraculo-Präparate.**
Präparirt mit goldenen Medaillen von den hervorragendsten wissenschaftlichen Gesellschaften.

Dieselben geben dem erschöpften Körper die Kraft der Jugend wieder und haben sich dadurch einen Weltruf erworben. Neue wissenschaftliche Abhandlung gegen Einlieferung von 60 fr. in Briefmarken unter Couvert franco.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Neuheit!
CIGARETTEN - HÜLSEN
SYSTEM **OHNE KLEBSTOFF**
OHNE KLEBSTOFF SYSTEM MADE PARIS

GENERAL-REPRÄSENTANT-DEPOT:
OSCAR SOMMER
WIEN, LICZERNIGASSE Nr. 19

NB. Die Cigaretten-Hülsen ohne Klebstoff sind an der presten Faltung anstatt der Klebung zu erkennen.
Detail-Verkauf in allen besseren Trafiken und Specialitäten-Handlungen. (800) 2-12

„Vier Sprachen in „einer“ Zeitung!“
Ein Schatz für jede Bibliothek als „Zeitspiegel“

Saatchner's Internationale Humouristische Revue.
Perlen des Humors

der Deutschen, französischen, englischen u. italienischen Tagesliteratur, in der Originalsprache aus mehr denn 200 Zeitungen etc. gesammelt. Zweimal monatlich 16 Seiten Gross-Folio.

Preis incl. Zusendung: pro Jahr 8 fl., halbjährig 4 fl.

Salon-Ausgabe. Superfeines Papier mit eleganter Sammel-Mappe pro Jahr 12 fl., Quartal 3 fl.

Redaction und Administration: Wien, Giselstrasse 4.
Bestellungen durch alle Postämter.

(800) 7-8

Spiegel, Bilder, Waagentische und Blumentische.

Bicycle, Kinder-Velocipedes, Turn-Apparate und Schaukeln, Schlittschuhe, leichtere zu beschaffenden Preisen.

Meerschaum u. Bernstein-Cigarren- und Cigaretten-Spizen.

Alle Gattungen Lampen, solidestes Fabrikat, mit den verschiedensten Brennern, aus **R. Ditmar's Fabrik.**

J. F. Schneider's Nachfolger
JOHANN WEINDEL
in Hermannstadt

empfiehlt sein durch persönlichen Einkauf in Wien auf das Reichlichste sortirtes Waarenlager zum Einkaufe von Festgeschenken, unter Zusage der billigsten Preise, und ladet zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung, welche außergewöhnlich reichhaltig ist, höchst ein.

Makart-Vasen und **Makart-Bouquets.**

Verschiedene Gegenstände aus Chinesischer, Griechischer, Arabischer und Persischer Keramik, Porzellan, Emaille, Glas, Metall, Holz, Stein, etc.

Obstmesser mit Borzellarschalen, in Säubern und in Glas, Emaille, Porzellan, etc.

Sigaretten- und Bier-Garanturen.

Jamaica-Rum, sowie die feinsten Sorten **Thee aus China.** (588) 6-6

Schöne Auswahl von **Jux-Gegenständen.**